

## POSITIONSPAPIER DES RUNDEN TISCHES DIALEKT

Der Runde Tisch Dialekt vereint Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Pädagogik, ehrenamtlichem Engagement und Landespolitik mit dem gemeinsamen Ziel, die Mundarten und Dialekte unseres Landes zu stärken, erlebbar zu machen und in die Zukunft zu führen. Als fachübergreifendes Gremium mit beratender und gestaltender Funktion trägt der Runde Tisch dazu bei, kultur- und bildungspolitische Strategien zur Förderung des Dialekts zu entwickeln und in Kooperation mit Institutionen, Verbänden und Initiativen umzusetzen. Dialekte sind nicht nur Teil unserer Heimat und unseres kulturellen Erbes – sie sind Ausdruck gelebter Vielfalt, Identität und Zugehörigkeit.

Über einen Zeitraum von zunächst drei Jahren erarbeitet der Runde Tisch Dialekt konkrete, praxisnahe und zugleich nachhaltige Maßnahmen, die Mundarten und Dialekte in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Ehrenamt stärken bzw. verankern. Die Mitglieder eint die Überzeugung, dass sprachliche Vielfalt ein wesentlicher Bestandteil demokratischer Kultur ist. Der Runde Tisch Dialekt versteht sich daher auch als Impulsgeber für gesellschaftliche Wertschätzung und als Partner für Politik und Zivilgesellschaft.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Verknüpfung von Bildungsarbeit, Wissenschaft und Ehrenamt. Diese drei Bereiche werden nicht getrennt gedacht, sondern als miteinander verflochtene Handlungsfelder verstanden, die sich gegenseitig bereichern und stärken. Wissenschaft, Bildungsinstitutionen, kulturelle Akteure und ehrenamtliche Initiativen werden so zu Partnern in einem gemeinsamen Prozess der Weitergabe, Erforschung und Erneuerung von Dialektkultur.

Kinder und Jugendliche sollen Dialekte als Teil ihrer sprachlichen Identität erfahren können. Wissenschaft und Forschung leisten dabei wichtige Grundlagenarbeit und helfen, Sprachvielfalt sichtbar zu machen, ihre gesellschaftliche Bedeutung zu reflektieren und neue Wege der Vermittlung zu entwickeln und bereits gelebte Praxis zu stärken. Ehrenamt und Vereinswesen tragen mit praktischer Erfahrung, regionaler Verankerung und persönlichem Engagement entscheidend dazu bei, dass Dialekt lebendig bleibt und in der Breite der Gesellschaft gelebt werden kann.

Bestehende Ressourcen sollen gebündelt, erfolgreiche Ansätze aufgenommen und weiterentwickelt werden. Außerdem sollen neue Ansätze erarbeitet und erprobt werden – etwa durch Modellprojekte, kulturelle und pädagogische Formate oder digitale Angebote – um sie anschließend dauerhaft in Bildungs- und Kulturstrukturen zu verankern.



Mit seiner Arbeit möchte der Runde Tisch Dialekt ein deutliches Zeichen setzen:

- für den Wert sprachlicher Vielfalt,
- für kulturelle Teilhabe
- und für die Anerkennung der Mundarten als lebendigen Bestandteil unserer Gesellschaft.

Dialekte sind mehr als Tradition – sie vermitteln uns ein Heimatgefühl und sind Ausdruck gelebter Gegenwart. Sie verbinden Menschen, erzählen Geschichten und stiften Identität. Der Runde Tisch Dialekt arbeitet daran, dass diese Stimmen gehört, gepflegt und weitergetragen werden – heute und in Zukunft.

Wiesbaden, 30. Oktober 2025

- Ingmar Jung, Staatsminister
- Michael Ruhl, Staatssekretär
- Prof. Dr. Hanna Fischer, Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, Philipps-Universität Marburg
- Simon Isser, Theaterclub „Elmar“
- Götz Konrad, MundART, Der Dialekt-Dachverband in Hessen e.V.
- Prof. Dr. Alfred Lameli, Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, Philipps-Universität Marburg
- Danny Mann, Hessische Landjugend
- Barbara Stremel, Verein Dialekt im Hinterland e.V.
- Reiner Wagner, Hessische Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege
- Volker Weigand, Hessischer Philologenverband

